

Spannender Chor-Krimi ganz in Rot

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. Dass James Bond seine Martinis lieber geschüttelt als gerührt mag, ist hinlänglich bekannt, dass er nur bei schönen Frauen schwach wird, auch. Ob Rot seine Lieblingsfarbe ist, das sei an dieser Stelle dahingestellt. Welche Farbe es auch ist, James Bond und die Farbe Rot waren die beiden Aufhänger des Chorkonzerts der „Voices Unlimited“ am Samstagabend in einem ausverkauften Bürgerhaus.

Vor allem im zweiten Teil war das Publikum sicher auch „gerührt“, spätestens beim Song „Totale Finsternis“ aus dem Musical *Tanz der Vampire*. Zunächst wurden die Zuschauer aber kräftig „geschüttelt“, mit einem Action-Thriller per Videoprojektion. Starving: Mitglieder des Chores, der mit 16 Frauen und 12 Männern auf die Bühne kam. Es ging um einen roten Koffer mit Noten, den sich die Agenten, sei es an den Eschbacher Klippen oder am Hattsteinweiher, gegenseitig abjagten und dessen James Bond rechtzeitig vor dem finalen Schäfeinstündchen habhaft wurde.

Was wäre die Welt ohne 007? Sicher wäre sie schon längst untergegangen. Was aber wäre die Welt ohne Rot? Dieser Frage ging der Chor in Sketchen, Wortspielen und vor allem musikalisch nach. Vom Brot beispielsweise verbliebe nur das „B“ von der Erotik nur „E“ und „ik“, bei der Moderation wechselten sich die mit schauspielerischem Talent gesegneten Sänger ab, und die fiel zum Teil sehr theatralisch aus. Beispielsweise beim Intro zum Gospel „Sinner Man“. Im Stile eines einpeitschenden Predigers drohte Sängerin Lea



Rote Westen und so cool wie James Bond. Die Sänger der „Voices“ besangen die sinnlichste aller Farben, die Liebe, die Studentenzeit und standen auch choreografisch ihren Mann. Nadine Ofcarek und Michael Finkenberger sangen „Totale Finsternis“ aus dem *Tanz der Vampire* (kleines Bild).
Fotos: Frank Saltenberger

Schrodt mit dem jüngsten Gericht und der Hölle, welcher sich der Chor nur durch lobpreisendes Singen entziehen konnte. Die Absolution hätten er aber bereits durch den vorangegangene Vortrag des John-Dowland-Stückes „Woeful Heart“ verdient gehabt.

Reichlich gewürzt war das Repertoire. So wechselten die „Voices“ nicht nur zwischen den musikalischen Genres, sondern auch die Ensemblestücke vom großen Chor über kleine Gruppen zu Duetten, und auch wenn die Stärke der „Voices“ eindeutig in ihren Chorstimmen liegt, konnten sich

auch Solisten getrost aus der Deckung trauen. So war die Musical-Ballade „Totale Finsternis“, vorgelesen von Nadine Ofcarek und Michael Finkenberger, sowie das Mozart-Duett „Reich mit die Hand“, gesungen von Heike Pflüger und Michael Helsper die „gerührten“ Höhepunkte.

Aber es ging auch sehr temperamentvoll und heiß zu: Vor allem, als die Frauen rote Fächer ausklappten und brasilianische Klänge anstimmten, und der Chor mit dem „Giel von Ipanema“ im Bossa-Nova-Stil nachlegte. Ob Schlager-Medley, ob Rock – das Programm

war mit Ear- und Eye-Catchern gespickt, und zu letzteren gehörte sicher auch das schwarze, mit vielen roten Accessoires aufgepeppte Outfit der Sänger und vor allem der Sängerinnen.

Die Gesangsvorträge wurden teilweise mit Percussion aufgepeppt, und das instrumentale Rückgrat war Hanno Lotz am Klavier. Ganz zu schweigen von Chorleiter Andreas Mlynec, der nicht nur gelegentlich zu Bass und Gitarre griff, sondern mit dem Schwarz-Rot-Bond-Konzert, das mit Schuberts Abendrot zu Ende ging, beeindruckend zeigte, wozu

28 Chorstimmen in der Lage sein können: Zu einem spannenden und hörenswerten Chor-Krimi mit hohem Unterhaltungswert und musikalischen Niveau.

